

Restaurierung eines Turnierreiter-Ensembles aus der Löwenburg in Kassel (Museumslandschaft-Hessen-Kassel)

Bei diesem Ensemble handelt es sich um das zentrale Ausstellungsstück der Rüstkammer in der Löwenburg im Bergpark Kassels. Die umfangreiche Restaurierung des Objektes fand von 2018 bis 2019 statt. Der Reiter wurde abgebaut, verpackt und in die Werkstatt überführt. Die Objekte aus Leder, wie z.B. der Sattel (um 1500) wurden ebenfalls von einer Kollegin konserviert. Zielstellung war, nach abgeschlossener Restaurierung den Reiter neu zu präsentieren und ihm dabei eine authentische Haltung zu verleihen. Zu diesem Zweck wurde eine neue Figurine (Innenskelett aus Edelstahl) entworfen und gebaut. Die Konservierung des Sattels ergab jedoch, dass dieser nicht mehr belastet werden sollte – der Reiter mit einem Gesamtgewicht von ca. 50 kg nicht mehr auf diesem aufliegen durfte. In der Folge musste die Konstruktion aufwendig verändert werden.

Zunächst wurde jedoch mit der Restaurierung/Konservierung der Rüstung des Turnierreiters begonnen. Es handelt sich dabei um einen sog. Maximilians-Harnisch aus dem 15. Jhdt. Alle Teile der Rüstung sind aufwendig verziert und auf den Innenseiten finden sich Darstellungen des Johanniterkreuzes.

Die Rüstung war bereits vor Jahrzehnten einer Maßnahme unterzogen worden, bei welcher der Versuch unternommen worden war, die fest miteinander vernieteten Teile zu trennen und neu zu verbinden. Der daraus resultierende Schaden wurde erst bei der Durchführung in seinem Ausmaß sichtbar. So waren z.T. willkürlich Locher durch die Platten getrieben und abgesägte Nagelköpfe als Nieten verwendet wurden.

Anschließend wurde die Restaurierung der Rüstung des Pferdes ausgeführt. Solche Rüstungen sind weitaus seltener zu finden, als die der Reiter. Die vorliegende stammt ebenfalls aus dem 15. Jhdt. und ist recht einfach gehalten. Sie besteht aus dem Kruppenschutz, der sich in 14 Platten demontieren lässt, dem Brustschutz aus drei Platten, dem Mähnenpanzer aus insgesamt 11 Platten und der Rossstirn. Alle Teile wiesen Korrosion in unterschiedlichem Ausmaß auf, bis hin zu Lochfraß.

Für beide Rüstungen war die Zielstellung, diese mechanisch zu stabilisieren und umfassend zu konservieren. Auf allen Oberflächen sollte die Korrosion entfernt, die Oberfläche egalisiert und dieser einen metallenen Glanz zurückgegeben werden. Weder sollten Spuren ungeklärter Ursache beseitigt, noch ein Zustand hergestellt werden, indem sich die Rüstung zu keinem Zeitpunkt befunden hat – bei Restaurierungen in den zurückliegenden Jahrzehnten wurden die Oberflächen teilweise mit Maschinen hochglanzpoliert. Gleiches trifft auf die Reinigung zu – die Oberflächen sollten auf keinen Fall mit dem Sandstrahlgerät gereinigt werden – dies führt zwar zu einer „porenreinen“ Metallfläche, bietet aber erneuter Korrosion Vorschub. Um die originale Substanz so wenig als möglich zu schädigen, wurden die Teile nur mit rotierenden Eisenbürsten verschiedener Größen Zentimeter für Zentimeter gereinigt. Aufgrund der großen Flächen, nahm dieser Vorgang sehr viel Zeit in Anspruch. Sämtliche Maßnahmen zu Stabilisierung wurden reversibel vorgenommen und sind somit entfernbar. Nachgefertigte Schrauben und Nieten sind eindeutig an ihrem metrischen Gewinde als neuzeitlich zu identifizieren. Insgesamt wurden über 50 Nieten ersetzt bzw. ergänzt. Auch fehlende Unterfütterungen aus Leder wurden mit natürlich gegerbten Stücken erneuert.

Nach Abschluss der Restaurierung und Konservierung aller Teile der Rüstung wurden erste Testaufbauten durchgeführt. Der Umstand, den Reiter nicht wieder auf dem Sattel platzieren zu können, der ihm doch beträchtlichen Halt verschafft, musste die Figurine umgestaltet werden. Verschiedene Optionen wurden diskutiert und z.T. auch versucht. Letztlich wurde der gesamte Reiter auf zwei Stahlstangen gestellt, welche in der Bodenplatte verankert werden und das gesamte Gewicht des Ritters nach unten ableiten müssen. Die Problematik bestand darin, die Last bis hin zum Helm über alle Gelenke bzw. Winkel und die leicht überbeugte Haltung sicher zu stabilisieren. Das Innenskelett ist so konstruiert, dass es

nahezu jede Bewegung des jeweiligen menschlichen Gelenks imitiert werden kann. So ist es zum einen möglich, die Körperhaltung des Reiters erst auf dem Pferderücken anzupassen und zum anderen kann die hierfür aufwendig konstruierte Figurine für jede beliebige Rüstung in kürzester Zeit gebaut werden. Die Edelstahlkonstruktion wurde aufgepolstert und mit einem angefertigten Wams angezogen. Um die Lanze für das Gestech authentisch führen zu können erhielt die Figurine noch Holzhände mit beweglichen Fingern. Die Teile der Pferderüstung wurden mit Gurtbändern gesichert, so dass die Lederriemen nicht wieder belastet werden.